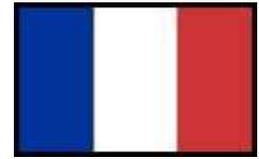


Europa ohne Grenzen - Europa entsteht in der Begegnung



Strafvollzug in Frankreich
Besuch des EU-Parlamentes



5. BSBD -Südländer-Seminar in Freiburg vom 16. bis 19. November 2008

In der südlichsten Großstadt Deutschlands, in Freiburg im Breisgau, trafen sich am Sonntagmittag die 22 Kollegen aus den BSBD -Landesverbänden Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Saarland und Sachsen-Anhalt zu ihrem fünften gemeinsamen Europa-Seminar.

Ein Informationsaustausch mit Besichtigung der französischen Vollzugseinrichtung in Ensisheim bei Mulhouse, sowie ein Besichtigungstermin des Europaparlamentes in Strasbourg standen auf dem Programm.

Um fernab vom Arbeitsalltag neue und kreative Lösungen zu finden (so der Hausprospekt), wurde das Caritas Tagungszentrum am Schloßberg in Freiburg ausgewählt. Ein idealer Ort mit stimmungsvollem Park rund um das Haus und einem herrlichen Blick auf Freiburg und die Rheinebene, wenn dies das Novemberwetter zeitweilig ermöglichte.



Die Kollegen Adler und Wintergerst vom BSBD-Ortsverband Freiburg hatten die Organisation vor Ort übernommen und die Verbindung zur Vollzugsanstalt Ensisheim bei Mulhouse hergestellt.

In seiner Begrüßung dankte Kollege Bettscheider den Beiden und überreichte ihnen ein Geschenk.

Der üblichen Vorstellungsrunde folgte ein Bericht aus Österreich zur Justizbetreuungsagentur, die zum 01. Januar 2009 den Einstieg in die Privatisierung einzelner Strafvollzugsbereiche angesehen werden kann. Ebenso berichtete ich über die Auswirkungen des österreichischen Haftentlastungspaketes und den Nachträgen zum Seminar 2007.

Von seinen Besuchen in der italienischen Vollzugsanstalt in Massa (siehe JVB-Presse 5/2005) und der französischen Vollzugsanstalt Longuenesse (JVB-Presse 5/2006) berichtete Kollege Forster.

Zur teilprivatisierten JVA Hünfeld erhielten wir von den Kollegen Röhrig und Beinroth aus Hessen wertvolle Informationen und Einschätzungen.



In zwei Arbeitsgruppen erörterten wir die speziellen Fragen für den morgigen Seminartag an den Ausbildungsleiter der Justizanstalt Ensisheim, Herrn Friedrich und an die saarländische EU-Parlamentsabgeordnete Frau Pack (CDU).

Nach dem gemeinsamen Abendessen setzten wir uns alle im Kaminzimmer zusammen und ließen bei gemütlicher Runde den Sonntagabend ausklingen.

Montag, den 17.11.2008

Den Ausbildungsleiter des Maison Centrale d’Ensisheim, Herrn Friedrich und dessen Ehefrau, die als Dolmetscherin fungierte, konnten wir heute am Vormittag in unserer Runde begrüßen.



Hier einige Zahlen und Informationen zu unseren Seminarland: Frankreich, das vom Ärmelkanal bis zum Mittelmeer und vom Atlantik bis zu den Alpen reicht, war die erste moderne europäische Republik und besaß das zweitgrößte Kolonialreich nach Großbritannien. Es gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft –EWG-. Die französische Republik hat ca. 64 Millionen Einwohner.



Die Hauptstadt Paris ist mit über 2 Millionen Bewohnern die größte französische Stadt, Marseille als zweitgrößte Stadt hat nur 800 000 und Lyon als 3.größte nur ca. 480 000 Bewohner.

22 Regionen mit 96 Departements und 4 überseeische Besitzungen erstrecken sich auf einer Fläche, die über eineinhalbmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland ist.

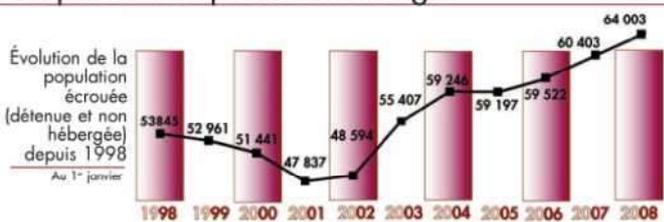
Die überwiegend katholische Bevölkerung (85 %) wohnt größtenteils in den Städten und arbeitet in der Industrie, der Dienstleistung und im Tourismus. Nur etwa ein Viertel lebt auf dem Land. Das Bildungssystem ist stark zentralisiert, das Ministerium schreibt die Lehrpläne vor, stellt die Prüfungsaufgaben und entscheidet in Personalfragen. Auch Privatschulen müssen den staatlichen Lehrplan einhalten. Das Unterrichtsziel, ein möglichst breites Wissensspektrum zu vermitteln, bringt trotz häufiger Lehrerstreiks beeindruckende schulische Leistungen. Seit 2001 gibt keine Wehrpflicht mehr in Frankreich.

Zum 01. Oktober 2008 waren in Frankreich 66 712 Gefangene inhaftiert, davon 16 249 im offenen Vollzug. Angesichts von nur ca. 53 000 Haftplätzen ergibt dies eine starke Überbelegung, die vor allem die Anstalten in den Städten betrifft.

Verantwortlich sind hierfür die 2002 erlassenen strengeren Gesetze gegen Bettler, Prostituierte und Hausbesetzer.



Les personnes prises en charge



Herr Friedrich hatte die Daten für unseren 2004 erstellten Fragenkatalog für den EU-Vergleich bereits ergänzt und für alle Anwesenden zahlreiche informative Kopien erstellt.

Zur Struktur des Strafvollzug gab er uns folgenden Überblick.

Im Justizministerium gibt es die Administration Pénitentiaire (Abteilung Strafvollzug). Dieser Abteilung sind 9 Direktionen (für 96 Departements), 1 Übersee-Mission (für franz. Inseln), die Vollzugsschule (ENAP) und die Arbeitsverwaltung (SEP) untergeordnet. (www.justice.gouv.fr) Seit Februar 2003 ist das nationale Museum der Gefängnisse in Fontainebleau eröffnet, Sammlungen des Strafvollzuges seit dem 19. Jahrhundert sind zu besichtigen. (www.fontainebleau-tourisme.com)

In Frankreich gibt es 195 Haftanstalten, der überwiegende Teil –114- sind „übersetzt“ Erlasshäuser. Mindestens ein Erlasshaus pro Departement ist für Untersuchungshaft und Strafen bis zu einem Jahr zuständig. Für Jugendliche sind 4 besondere Haftanstalten vorhanden, hierbei ist zu beachten, dass mit Erreichen der Volljährigkeit der junge Gefangene in den Erwachsenenvollzug überführt wird.

Les services déconcentrés au 1^{er} janvier 08

195 établissements pénitentiaires

- 114 maisons d'arrêt (MA) et 27 quartiers MA (situés dans des centres pénitentiaires).
- 60 établissements pour peine soit :
 - 33 centres pénitentiaires (CP) qui comprennent au moins 2 quartiers de régime de détention différents.
 - 23 centres de détention (CD) et 33 quartiers (QCD).
 - 4 maisons centrales (MC) et 8 quartiers (QMC).
- 13 centres de semi-liberté (CSL).
- 1 centre pour peines aménagées (CPA) et 2 quartiers CPA dans des CP.
- 6 établissements pénitentiaires pour mineurs (EPM).

- * **33 établissements à gestion déléguée** sur les 195 établissements.
- * **1 établissement public de santé national, à Fresnes (EPSNF).**

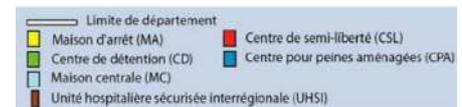
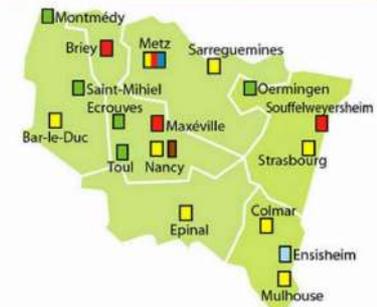
* **50 610 places "opérationnelles"** (nombre de places de détention disponibles dans les établissements pénitentiaires) :

- 31 430 en MA et QMA.
- 16 057 en CD et QCD.
- 2 060 en MC et QMC.
- 204 en quartier centre pour peines aménagées (QCPA)
- 652 en centres et quartiers de semi-liberté.
- 207 places dans l'établissement public de santé national de Fresnes.

* **103 services pénitentiaires d'insertion et de probation.**

- Les SPIP sont structurés en :
- 103 sièges
 - 24 entités opérationnelles (services ou antennes) dédiées au milieu fermé, desservant un ou plusieurs établissements pénitentiaires
 - 44 entités opérationnelles (services ou antennes) dédiées au milieu ouvert, desservant le ressort de compétence d'une juridiction
 - 136 entités opérationnelles (services ou antennes) mixtes.

Karte der Strafanstalten - DI Straßburg



- MA + CD = U-Haft und Strafen bis 1 Jahr
- MC = Zentralgefängnis (Zuchthaus)
- CSL = Offener Vollzug
- CPA = psychat. Einrichtung
- UHSI = Vollzugskrankenhaus

Die Vollzugsanstalt in Ensisheim ist für den Vollzug von sehr hohen bis lebenslangen Haftstrafen und besonders schwierigen Gefangenen zuständig. Es gibt 205 Einzelhaftplätze, derzeit mit 185 Gefangenen belegt. Aus Sicherheitsgründen erfolgt keine Belegung in Gemeinschaftshafträumen ! Über 50 % der Gefangenen sitzen in Ensisheim wegen Mord und Totschlag lebenslang ein. Für diese Vollzugsart (Maison Centrale) gibt es in ganz Frankreich nur vier solcher Haftanstalten.

Neue Anstalten werden nur noch in privatisierter Weise erstellt, derzeit sind es 33 Vollzugsanstalten. Man geht inzwischen dazu über, nur noch nach Muster gleiche Anstalten zu bauen. Bei Neubauten werden die Hafträume gleich mit Dusche ausgestattet.

In sechs teilprivatisierten Haftanstalten des Nordteiles von Frankreich bietet die Firma SIGES ihre Multiserviceleistungen und Hilfe für die Wiedereingliederung an. Im Südtteil sollen ebenfalls 6 Anstalten teilprivatisiert betrieben werden.

Das umfaßt < laut Übersetzung der Internetseite von SIGES (www.sodexo.com) > die Hoteldienste (Restaurierung, Wäscheraum, Reinigung, kleiner Selbstbedienungsladen), die Wartung der Ausstattungen und der Gebäude, die Berufsbildung und die Verwaltung der Werkstätten. Den Auskünften und Übersetzungen nach, werden aber keine hoheitlichen Aufgaben durch Privatfirmen durchgeführt. Dies dürfen nur staatliche Vollzugsbedienstete übernehmen.

Das Aufsichtspersonal, auch Verwaltung und Technik, wird in einer Vollzugsschuleinrichtung ENAP ausgebildet. Die Einstellung erfolgt zentral in der Ausbildungseinrichtung (www.enap.justice.fr).

Die Großstadt Paris hat den größten Personalbedarf, 60 % der ausgebildeten Anwärter werden dorthin versetzt. Nur die Besten des Lehrganges können sich ihre „Wunschanstalt“ aussuchen, ansonsten kann man in ganz Frankreich eingesetzt werden. Offiziere haben alle zwei bis sieben Jahre einen Anstaltswechsel zu erwarten.



Vom Aufseher, Brigadieraufseher, ersten Aufseher, Major, Leutnant, Kapitän und bis zum Kommandanten tragen in ganz Frankreich alle die gleiche blaue Uniform. Die Offiziere tragen zur Unterscheidung ein hellblaues Hemd oder T-Shirt. Zum Teil wird die Dienstkleidung von Gefangenen hergestellt, was die Qualität aber nicht hebt, so der Ausbildungsleiter von Ensisheim.

Der Verdienst reicht vom Aufseher mit 1398,- € bis zum Kommandanten mit 3470,- €, hiervon sind noch ca. 20% an Steuern und Sozialabgaben zu entrichten.

Im Elsass sind es 25%, dafür sind die Leistungen der Kranken- und Sozialversicherung besser !

Gewerkschaftlich organisiert sind ca. 60 % der Vollzugsbeamten in parteinahen Verbindungen (Syndicale). Derzeit gibt es in der Vollzugsanstalt Ensisheim fünf bis sechs Vertretungen, die sich aber mehr gegeneinander bekämpfen, als gemeinsam etwas zu erreichen. Die größten sind die UFAP (www.ufap.fr), die UGSP-CGT (www.ugsp-cgt.org) und die SNP-FO (www.snp-fo.net).

Der Jahresbeitrag für die Gewerkschaft liegt bei ca. 80,- bis 100,- €.

Zwischendurch stattete uns auch die Anstaltsleitung der JVA Freiburg mit ihrem Anstaltsleiter Herrn Rösch , dessen Stellvertreter Herr Maurer-Hellstern und dem Verwaltungsleiter Herrn Zielinski einen Besuch ab.

Nach dem Mittagessen starteten wir mit einem angemieteten Bus die Fahrt in das ca. 80 Kilometer entfernte Strasbourg, um auf Einladung der saarländischen EU-Abgeordneten das Europa-Parlament zu besichtigen und unsere erarbeiteten Fragen an Frau Pack zu stellen.

Strasbourg, die Hauptstadt des Departement Bas-Rhin (Unter-Elsass) ist mit ca. 278 000 Bewohnern die achtgrößte Stadt Frankreichs. Dass ausgerechnet die vielfach gebeutelte Grenzstadt zwischen Frankreich und Deutschland , zum Sitz von Europarat und Europäischen Parlament erwählt wurde, ist ein hoffnungsträchtiges Zeichen.



Kurz nach 14.00h erreichten wir in Strasbourg das Glashaus, das sich sehen lassen kann. Den von 1993 bis 1998 errichteten gigantischen gläsernen Neubau des europäischen Parlamentes.



Reizvoll am Ill-Kanal gelegen, mit Spiegel-Effekten an der Fassade und Durchblick zum Münsterturm, so schwärmt der ADAC-Reiseführer Elsass auf Seite 68 über diese Bauwerk.

Nur eine Sitzungswoche im Monat tagen die 785 Abgeordneten des Europäischen Parlamentes in Strasbourg, die andere Zeit werden in Brüssel die Beschlüsse zu den Sitzungen hier vorbereitet.

Eine Besichtigung des Gebäudes ist nur auf Einladung eines EU-Abgeordneten möglich.

Wir werden im Louise Weiss (1. EU-Alterspräsidentin www.europarl.europa.eu/bulletins/pdf/05s99de.pdf) -Turm vom persönlichen Mitarbeiter Herrn Timo Flätgen der EU-Abgeordneten empfangen und zur Sicherheitskontrolle begleitet. (www.europarl.europa.eu)

Wie uns vom Flughäfen bekannt, werden wir gründlich durchgecheckt und können nun eine Führung durch das Gebäude genießen. Im Plenarsaal findet gerade eine Anhörung von Jugendlichen statt, der wir bis zum Empfang durch Frau Pack beiwohnen.



Frau Doris Pack, MdEP (Rektorin a.D.) aus Saarbrücken hat folgende Funktionen im Europäischen Parlament: (siehe auch: www.dorispack.de)



- Seit Juli 1989 Europaabgeordnete (EVP/ED-Fraktion)
- Mitglied im Fraktionsvorstand der EVP im EP
- Stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe in der EVP-Fraktion
- Obfrau der EVP-Fraktion im Ausschuss für Kultur, Jugend, Bildung, Medien und Sport
- Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten, Sicherheit und Verteidigung
- Vorsitzende der Südosteuropa-Delegation des Europäischen Parlaments
- Ordentliches Mitglied im Ausschuss für die Rechte der Frau

In einem sehr informativen einstündigen Gespräch erläuterte Frau Pack ihre Aufgaben im EU-Parlament, die sehr vom Kompromiss und Konsens geprägt werden und versprach die Abklärung unserer Fragen hinsichtlich Strafvollzug in neuen EU - Beitrittsländern, evt. EU-Förderung für Seminare und Kontaktvermittlung in Osterweiterungsländer.

Ein sichtliches Anliegen ist für Frau Pack, dem Bürger die Arbeit der EU-Abgeordneten zu vermitteln und transparent zu machen. Jeder schimpft gerne auf „Die EU in Brüssel“.

Im Foyer wurde zum Abschluss auf einem Podest mit allen EU-Fahnen ein gemeinsames Foto mit Frau Pack geknipst und Kollege Bettscheider überreichte ein Präsent als Dankeschön für die Einladung und den Empfang im Europa-Parlament.



Gegen 17.00h traten wir im Feierabendverkehr durch Strasbourg unsere Rückfahrt im Bus nach Freiburg an.

Bei badischem Wein und musikalischer Umrahmung durch Kollegen Röhrig wurde nach dem gemeinsamen Abendessen im Kaminzimmer noch intensiv der Tagesverlauf besprochen und das untereinander Kennenlernen vertieft.

Dienstag, den 18.11.2008

Heute morgen um 09.00h fahren wir mit dem Bus von Freiburg nach Breisach über die Rheinbrücke, die ehemalige Grenze, weiter nach Ensisheim im Departement 68 - Haut Rhin (Ober-Elsass).

Die 6000-Einwohner-Stadt Ensisheim in der Rheinebene, nördlich von Mulhouse unmittelbar am Fluß Ill gelegen, war einst das Verwaltungszentrum der habsburgischen Besitzungen im Oberelsass. 1492 ging ein 130 kg schwerer Meteor nieder, der große Aufregung verursachte. Der 54 kg schwere Rest des Meteoriten ist im örtlichen Museum im Hotel de Ville zu besichtigen. (Mitt.-Mon. 14.30 –17.30h von April – Oktober)

Wir erreichen die Vollzugsanstalt, die sich in der Mitte der Stadt befindet und sehen bereits von außen die starken Sicherheitseinrichtungen. Türme, hoher Stacheldraht und Seilbespannung zur Abwehr von Hubschraubereinflügen.



An der Pforte werden wir von Herrn Friedrich empfangen und nach der üblichen Sicherheitskontrolle zum Empfang beim Anstaltsleiter begleitet.



Leider wurde durch die Abteilung des Ministeriums keine Genehmigung zum Fotografieren erteilt.

Auf der Internetseite des Ministère de la Justice: www.annuaire.justice.gouv.fr kann man den Link : Accueil > Etablissements pénitentiaires > Région Strasbourg > und auf der Karte Ensisheim anklicken, dann erhält u. a. eine Beschreibung zur Vollzugseinrichtung.

Das Zentralgefängnis von Ensisheim, dehnt sich auf einer Fläche von 1,82 ha aus. Sie ist durch das Kaiserdekret des 23. Februar 1811 in den Gebäuden der alten Bettelbringerei entstanden, die 1764 an der Stelle eines Klosters von Jesuiten geöffnet wurde, das aus dem XVII. Jahrhundert datiert. Nach 1989 wurde ein im Laufe eines Gefangenenaufstandes abgebrannter Teil der Gebäude wieder aufgebaut. Die zentrale Vollzugseinrichtung von Ensisheim ist für Langstrafige und schwierige Gefangene ausgelegt. Ihr Hauptaugenmerk ist hauptsächlich auf Sicherheit ausgerichtet.

Im Verwaltungsgebäude werden wir vom Anstaltsleiter, Herrn Schwindenhammer und seiner Vertreterin, Frau Kuhn freundlich begrüßt. Als Dolmetscherin ist wieder Frau Friedrich im Einsatz.

Nach einleitenden Worten werden wir zu Kaffee und Kuchen eingeladen und stellen fest, dass unsere Gastgeber auch deutsch sprechen.



Auch wenn diese sich anfangs sehr zurückhaltend geben, wird im Verlaufe ihr Mut zur deutschsprachigen Unterhaltung immer größer. Wie wir merken, sind französische Begriffe aus dem Strafvollzug nicht so einfach ins Deutsche zu übersetzen.

Mit 116 uniformierten Beamten und 15 Verwaltungsbeamten ist die Vollzugsanstalt mit der höchsten Sicherheitsstufe überdurchschnittlich gut mit Personal ausgestattet.

Wie uns auf dem späteren Rundgang auffällt, ist ein großer Teil des uniformierten Dienstes sehr jung und der Frauenanteil mit 20 Kolleginnen bewusst niedrig gehalten.

Pro Schicht sind ca. 20 uniformierte Beamte im Dienst, nachts etwa die Hälfte.

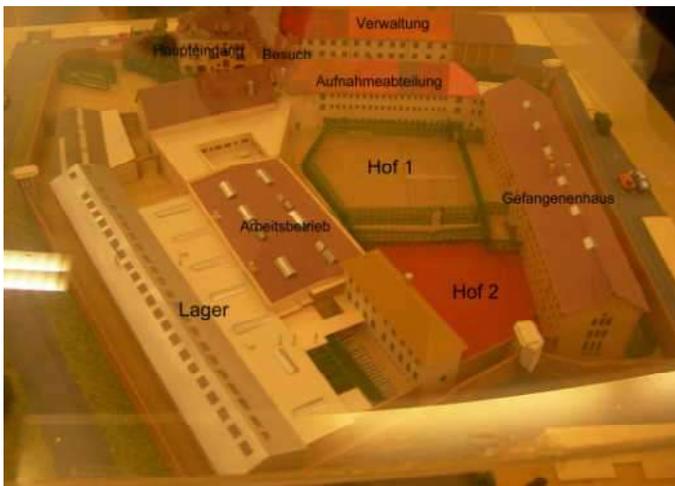
Nach der Übergabe der mitgebrachten Gastgeschenke werden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und zur Anstaltsbesichtigung begleitet.

Unsere Gruppe wird von Mademoiselle Kuhn geleitet und führt uns zum ersten Ziel in die Aufnahmeabteilung. Hier werden die Zugänge ein bis zwei Woche untergebracht und wie in Deutschland durch die zuständigen Dienste befragt.

Das Gebäude und die Hafträume erscheinen uns renovierungsbedürftig. Für uns sind auch die frei zugänglichen Versorgungsleitungen ungewohnt.

In Ensisheim gibt es nur Einzelhafträume, daher sind die Toiletten auch frei im Haftraum.

Auf Nachfrage wird aber betont, dass in anderen Gefängnissen eine Mehrfachbelegung üblich ist und dann die Toiletten auch abgetrennt und mit einer Tür versehen sind.



In jedem Haftraum gehört ein Fernsehgerät zur Ausstattung, der aber gebührenpflichtig ist.

Pro Woche sind 3,- € Gebühr zu entrichten, dies wird wöchentlich durch die „Kasse“ geprüft und bei fehlenden Geldmitteln der Empfang abgeschaltet !

In der Aufnahmeabteilung herrscht baulich eine Enge und daher heißt die Abteilung beim Personal auch das U-Boot. Dem können wir nur zustimmen.

Auf dem Weg in das „Hafthaus“ fällt uns eine Telefonzelle auf. Hier dürfen Gefangene telefonieren, wenn vorher die angegebene Rufnummer abgespeichert und frei geschaltet wurde.

Andere Rufnummern sind nicht wählbar und die Gespräche dürfen und können mitgehört werden.

Alle Durchgangstüren werden über die Zentrale durch Kameraüberwachung fern entriegelt und erst geöffnet, wenn die Gegentüre verschlossen ist.

Da herrscht bei einer Gruppe von 15 Besuchern schon mal eine gewisse Enge zwischen zwei Türen.

Wir kommen in den 1886 von Deutschen errichteten Gefangenenbau. Nach der Revolte 1989 wurden Zwischendecken eingezogen und somit geschlossene Stockwerkabteilungen. Früher müsste der Gefangenentrakt ähnlich dem des Museums in Fontainebleau (Foto) ausgesehen haben.

Auch hier stellen wir fest, dass das Gebäude schon bessere Zeiten hinter sich hat. Renovierungsmaßnahmen wären auch hier angebracht.

In den Gefangenen- und Arbeitsgebäuden herrscht seit zwei Jahren ein Rauchverbot, nur im Haftraum und im Hof darf geraucht werden.



Für jede Abteilung ist ein uniformierter Stationsbeamter und ein Erzieher (Sozialarbeiter) zuständig.

Ein Gruppenraum pro Gang ist ebenfalls vorhanden. Sportmöglichkeiten gibt es im sehr gut ausgestatteten Fitnessraum (20 Kraftmaschinen) und in den einzelnen Sporthöfen für Fuß- und Basketball und einem Tennisplatz. In jeder Abteilung (4 Gänge) sind ca. 50 Haftplätze vorhanden.

Ein STANDARDTAG:

- 7:00 - 8:00h Wecken, Frühstück, Toilette, Reinigen der Zelle.
- 8:00 – 11.15h Arbeit oder Aktivitäten (außer am Wochenende)
Spaziergang, Freizeit (Sport, Bibliothek usw.)
- 11.30 – 12.15 Verteilung des Mittagessens.
- 13.00 - 14.00 Spaziergang der Gefangenen, die arbeiten.
- 14.00 –17.00 Arbeit, Aktivitäten, Spaziergang, Freizeit, Besuch, Duschen.
- 17.00 –17.45 Duschen für die Gefangenen, die arbeiten.
- 18.15 –18.45 Verteilung des Abendessens.
- 18:45 Schließung der Zellen

Die Zeitpläne können je nach Anstalt variieren.



Bild aus Broschüre des franz. JM zeigt einen Haftraum in einer neuen Vollzugsanstalt

Weiter geht es zur Krankenabteilung mit Arzt, Zahnarzt und Labor.

Hier gibt es aber keine Krankenstation, die „kranken Häftlinge“ befinden sich in ihren Hafträumen. Bei starker Erkrankung werden diese in ein öffentliches Krankenhaus mit Bewachung durch die Polizei oder ins Vollzugskrankenhaus nach Nancy verlegt.

Die Polizei will künftig nicht mehr die Gefangenen außerhalb der Anstalten bewachen, da pro Tag in ganz Frankreich 4000 Polizisten abgestellt werden müssen. Derzeit wird geplant, eine spezielle „Justizvollzugspolizei“ zu schaffen, die diese Aufgabe übernehmen darf.

Problem: Dem Gesetz nach darf ein Justizvollzugsbeamter außerhalb der Anstalt keine Waffen tragen bzw. Gebrauch davon machen.

Die Arbeitsbetriebe steuern wir nun über den großen zweigeteilten Hof an.

Hier in den Arbeitsstätten werden für eine große europäische Elektrofirma, die auch in deutschen JVA´s Gefangene beschäftigt, Kabelrollen und andere Elektroartikel zusammengebaut.

Die Firmen stellen hierzu Betriebsangehörige ab und für die Bewachung der Gefangenen ist ein uniformierter Beamter zuständig.

In Frankreich gibt es keine Arbeitspflicht für Gefangene, in Ensisheim arbeiten ca. 60% der Gefangenen bei einem Verdienst von ca. 300,- bis 400,- €.

Auch Ausbildungen, wie Koch, Bäcker oder in Logistik-Berufe können hier durchgeführt werden.

In einem Anbau befindet sich die „Sozialpädagogische Abteilung“.



Bild aus Broschüre des franz. JM zeigt einen Langzeitbesuchsraum in einer neuen Vollzugsanstalt

Hier können Gefangene in verschiedenen Gruppenräumen, wie Töpferei, EDV, Musik und zu Unterrichtsmaßnahmen betreut werden.

Zu den Gruppenstunden werden diese dann aus ihren Abteilungen vorgeführt.

Nächstes Besichtigungsziel ist der Besuchsbereich.

Vollständig neu erstellt und in leuchtendem Weiß erstrahlen die vier Langzeitbesuchsräume, in denen der Strafgefangene bis zu vier Stunden Besuch von max. 3 Personen erhalten kann. Auch 8 Besuchskabinen stehen für die Besuche von Angehörigen zur Verfügung.

Besuche können nur am Wochenende und an Feiertagen stattfinden.

Weitere Stationen unserer Führung sind die Arrestabteilung und die Anstaltsküche mit Bäckerei. Arrest kann bis zu 45 Tage ausgesprochen werden, in Einzelhof-Kabinen können gleichzeitig vier Arrestanten von einem Beamten überwacht werden.

Nach Auskunft von Frau Kuhn, die als Juristin für die Verhängung von Disziplinarstrafen zuständig ist, wird derzeit wenig Arrest verhängt. Ein anwesender Offizier meint wegen der „Bürokratie“ !



Zum Abschluss unseres fast zweistündigen Rundganges besichtigen wir die Küche mit der Bäckerei. Der anwesende Koch zeigt uns die vielfältigen Kostformen, die täglich für die Gefangenen zubereitet werden müssen. Ein Kostprobe von frischgebackenen Keksen beschließt den Besuch in der Küche.

Kurz nach 13.00h beschließt ein gemeinsames Mittagessen im Beamtenspeisesaal der Vollzugsanstalt unsere Besichtigung. Zusammen mit der Anstaltsleitung, den begleitenden Offizieren und einem Sozialarbeiter wird uns ein schmackhaftes Menü serviert.

Dazu Rot- und Weißwein aus dem Elsass. Die Vollzugsbeamten können üblicherweise für 3,- € zu Mittagessen, aber heute dürfte der Preis etwas höher sein, so ein Mitarbeiter am Tisch.

Vor dem Haupteingang treffen wir uns am Ende unseres Besuches zu einem gemeinsamen Foto.

Gegen 15.30h verlassen wir die Vollzugsanstalt in Ensisheim und fahren nach Freiburg zurück.



Kollege Adler führt uns dann in Freiburg durch die Fußgängerzone und zeigt uns die sehenswerten Gebäude der Stadt.

Das Freiburger Münster besichtigen auch von innen, vorbei am Alten und Neuen Rathaus geht es zum Martinstor durch die Altstadt.

Nach einem Kurzbesuch der Hausbrauerei Feierling treten wir den Fußweg zum Caritas-Tagungszentrum in der Wintererstrasse an.

Dem Abendessen folgt das gemütliche Zusammensein im Kaminzimmer mit angeregter Diskussion zu den Eindrücken des Besuches in Ensisheim.

Mittwoch, den 19.11.2008

Letzter Tag unseres fünften Europa-Seminars.

Nach dem Frühstück treffen wir uns im Bistro des Tagungszentrums und besprechen nochmals den Seminar- und Programmverlauf.



Kollege Bettscheider zeigt in seinem Vortrag über den Verlauf der bisherigen Seminare die Notwendig- und Zweckmäßigkeit der gesammelten Informationen über andere EU-Länder auf.

Ebenso weist er auf den ursprünglichen Motivationsgrund dieser Seminarreihe hin:
>Informationen über den Stand der Privatisierungen im Strafvollzug anderer Länder einzuholen !

Dies erscheint in der jetzigen Zeit immer noch wichtig, da immer mehr Bundesländer die Privatisierungsanfänge, trotz eines offensichtlichen „Verkalkulierens“ in Hünfeld/Hessen, nicht ad acta gelegt haben. Die JVA Burg in Sachsen-Anhalt und die JVA Offenburg in Baden-Württemberg werden demnächst als weitere teilprivatisierte Anstalten ihren Betrieb aufnehmen.

Auch Bayern hat die Frauen- und Jugendarrestanstalt München in einen PPP-Bauverfahren erstellt und die geplante JVA Augsburg - Gablingen soll ebenfalls auf PPP-Basis erbaut werden. Weitere PPP-Pläne liegen in den Länderjustizverwaltungen in Schubladen zur Ausführung bereit.

Mit der Aushändigung der Teilnahmebestätigungen endete das Europa-Seminar in Freiburg.

Die Kollegen aus sieben Bundesländern traten mit vielen neuen Eindrücken und Erkenntnissen ihre zum Teil weite Heimreise an.

Auf ein Wiedersehen im Jahre 2009 !



Anmerkung: Angaben und deren Übersetzungen aus französischen Internetseiten sind sehr schwierig. Viele Übersetzungsprogramme bringen verschiedene und fehlerhafte Antworten. Daher sind bei Recherchen, die nachträglich notwendig waren, immer auch die Internetverbindungen angegeben. z.B. für: [établissements pénitentiaires pour mineurs](#)
– ergibt übersetzt: Strafanstalt für Bergarbeiter
– richtig wäre aber: Strafanstalt für Jugendliche

Evt. Falschinterpretationen bitte ich daher zu entschuldigen !